



Universität Ulm
Institut für Psychologie und Pädagogik
Wintersemester 2016/17
Seminar „Das psychotherapeutische Erstgespräch“
Leitung: Prof. Dr. Dr. Horst Kächele

Psychotherapeutisches Erstgespräch mit Professor Severus Snape aus dem Jugendbuch „Harry Potter“ von J.K.Rowling

Abgabetermin: 28.03.2017



Name:	Hendrika Wiedemann
Matrikelnummer:	884603
Studiengang:	Psychologie
Fachsemester:	5
E-Mail:	Hendrika.wiedemann@uni-ulm.de

Inhalt

Die Jugendbuchreihe „Harry Potter“	3
Zur Romanfigur Severus Snape	3
Erster Kontakt.....	4
Das Erstgespräch	5
Kommentar.....	8
Literaturverzeichnis.....	9
Abbildungsverzeichnis.....	9
Eigenständigkeitserklärung	10

Die Jugendbuchreihe „Harry Potter“

Bei dem Jugendbuch „Harry Potter“ handelt es sich um eine siebenteilige Fantasy-Romanreihe der englischen Schriftstellerin J.K. Rowling, welche in den Jahren von 1997 bis 2007 verfasst wurde. Es geht darin um den Jungen Harry Potter, der im Alter von elf Jahren erfährt, dass er Zauberkräfte besitzt. Ihm eröffnet sich nun die Welt der Zauberei und er besucht für sechs Jahre das Internat für Zauberei „Hogwarts“. Dort lernt er die beiden Schüler Ron Weasley und Hermine Granger kennen, welche zu seinen besten Freunden werden. Außerdem nimmt der Schuldirektor Albus Dumbledore die Rolle eines Mentors für Harry ein.

Das Leben Harrys wird jedoch von der Tatsache überschattet, dass seine Eltern von dem gefürchteten schwarzen Zauberer Lord Voldemort ermordet wurden, als Harry ein Jahr alt war. Auf wundersame Weise überlebte Harry diesen Angriff, was ihn in der Zaubererwelt weit bekannt machte. Der Zauberer Lord Voldemort erlitt durch den fehlgeschlagenen Mord an Harry einen großen Rückschlag, kommt jedoch im Verlauf der Bücher wieder zu neuer Macht und versucht nun, Harry endgültig zu vernichten und außerdem die Macht über die magische Welt zu erlangen. Die Auseinandersetzungen zwischen Harry und Lord Voldemort nehmen eine zentrale Rolle im Geschehen ein.

Zur Romanfigur Severus Snape

Severus Snape ist einer der Lehrer im Internat Hogwarts. Er hat in dem Roman eine besondere Schlüsselrolle und gerade das macht ihn so interessant. Bis zum Ende des siebten und letzten Bandes ist dem Leser nicht ersichtlich, ob er zu der „guten“ oder der „bösen“ Seite gehört. Einerseits war er früher ein Anhänger des schwarzen Zauberers Lord Voldemort, andererseits ist er ein enger Vertrauter des Schuldirektors Albus Dumbledore, welcher eindeutig am Kampf gegen Lord Voldemort beteiligt ist. Die Verhaltensweisen von Severus Snape erscheinen oft widersprüchlich, was es sehr schwer für den Leser macht, seine wahren Ziele und Intentionen zu erfassen. Zwischen Severus Snape und dem Protagonisten Harry Potter besteht eine äußerst spannungsreiche Beziehung, welche von Misstrauen und Hass geprägt ist. Am Ende der Romanreihe wird jedoch klar, dass Severus Snape als „Doppelagent“ und gegen Lord Voldemort gearbeitet hat. Er hat versucht, Harry Potter zu beschützen und zwar aus dem einzigen Grund, dass er in seiner Kindheit mit der Mutter Harrys, Lily Potter, befreundet war

und tiefe Liebe für sie empfand. Ich habe mich für ein Erstgespräch mit Severus Snape entschieden, da mich seine Geschichte in „Harry Potter“ besonders fasziniert hat und sein Charakter sehr vielschichtig beschrieben wird.

Erster Kontakt

Der erste Kontakt zwischen Severus Snape und der Therapeutin entstand durch einen Brief seinerseits:

Sehr geehrte Frau Wiedemann,

auf Anraten meines Vorgesetzten Albus Dumbledore schreibe ich Ihnen diesen Brief.

Ich kann mir nicht vorstellen, wie Sie mir in meiner Situation helfen wollen oder können, aber Albus lies mir mit diesem leidigen Thema keine Ruhe. Er meint, wenn sich meine Situation weiter verschlechtert, könne ich keine Schüler mehr unterrichten. Dies erscheint mir wenig ersichtlich, doch ich fühle mich nun doch verpflichtet, seinem Drängen nachzugeben.

Ich bitte Sie deshalb um ein Gespräch. Es wird aber nur möglich sein, wenn ich mit Ihrer vollsten Verschwiegenheit und Diskretion rechnen kann.

Bitte um Rückmeldung.

Severus Snape

Das Erstgespräch

Als ich um 8.30 Uhr in die Praxis komme, sitzt schon eine Person im Warteraum. Es handelt sich um einen schlanken Mann Mitte 30. An seiner Erscheinung fällt mir zuerst die schwarze Kleidung und die extrem blasse Gesichtshaut auf. Das schwarze, enge Hemd ist bis oben zugeknöpft und darüber trägt der Mann einen schweren Umhang, welcher ihn geheimnisvoll, fast schon unheimlich erscheinen lässt. Auch die schulterlangen Haare sind schwarz und hängen dem Mann fettig ins Gesicht.

Therapeut: Sie müssen Herr Snape sein. Ich kann mich an unseren Briefkontakt erinnern. *(Ich begrüße Ihn mit Handschlag, den er scheinbar widerwillig erwidert)* Folgen Sie mir doch bitte. *(Ich biete ihm einen Sessel an und setze mich schräg gegenüber)* In Ihrem Brief haben Sie ja schon angedeutet, weshalb Sie mit mir sprechen wollen. Nun muss ich aber doch nochmal genauer fragen, was Sie zu mir führt.

Snape: *(er sitzt aufrecht und steif im Sessel und wirkt angespannt)* Ich sollte zu Beginn nochmal klarstellen, dass ich auf Anraten meines Vorgesetzten Albus Dumbledore hier bin. Von selber würde mir sowas natürlich nicht in den Sinn kommen.

T: Das hatten Sie ja bereits in Ihrem Brief erklärt. Was hat ihr Vorgesetzter denn für Gründe, Sie zu einem Therapeuten zu schicken?

S: Nun ja, wie Sie bereits wissen, bin ich Lehrer an einer Schule für Zauberei. Das mag für Sie womöglich seltsam und fremd erscheinen, aber das tut jetzt nichts zur Sache. Jedenfalls meint der Direktor, mein Zustand habe sich sehr verschlechtert und wenn es so weitergeht, könne er mich nichtmehr unterrichten lassen.

T: Ich verstehe. Könnten Sie Ihren *Zustand* wohl etwas genauer beschreiben? *(es scheint mir, als verkrampfe sich sein Körper noch mehr)*

S: Seit geraumer Zeit schlafe ich sehr schlecht. Ich liege oft halbe Nächte lang wach...

T: Mhm. Haben Sie sonstige gesundheitliche Probleme?

S: Jedenfalls nichts was mir aufgefallen wäre. Möglicherweise hat sich mein Gewicht etwas verringert, aber auf solche Dinge achte ich nicht besonders.

T: Ok. Sie leiden also unter Schlafproblemen und möglicherweise haben Sie etwas abgenommen...Gibt es etwas in Ihrem Leben, das Sie aktuell belastet oder bedrückt?

S: *(sein Blick ist sehr starr auf mich gerichtet und seine Lippen sind aufeinandergepresst)* Was mich aktuell belastet? Nun, wenn Sie wollen, dass ich ganz ehrlich bin, müsste ich sagen, dass es schon fast mein ganzes Leben lang Dinge gibt, die mich belasten.

T: Ich verstehe. Vielleicht beginnen wir am besten damit, was Sie ganz aktuell belastet und damit für Ihre Schlafprobleme sorgt.

S: *(Für einen Moment ist es komplett still im Raum)* Ich muss sicher sein, dass ich mich auf Ihre absolute Verschwiegenheit verlassen kann. Ansonsten kann ich Ihnen nichts erzählen.

T: Herr Snape, ich stehe unter der Schweigepflicht. Alles was Sie mir erzählen, wird also unter uns bleiben und nicht diesen Raum verlassen.

S: Na gut. Es gibt da diesen Jungen. Potter. Er besucht die Schule, an der ich unterrichtete. Ich bin, oder besser gesagt war ein Verbündeter des Mannes, der diesen Jungen töten will. Auf der anderen Seite habe ich geschworen, den Jungen zu beschützen.

T: Das klingt nach einer sehr schwierigen Situation für Sie. Gibt es einen Grund, weshalb Sie den Jungen unbedingt beschützen wollen?

S: *(Lange Pause. Seine Gesichtszüge sind weiterhin sehr hart und er blickt an mir vorbei als er spricht)* Es fällt mir sehr schwer darüber zu sprechen. Ich kannte die Mutter des Jungen in meiner Kindheit und Jugend...

T: Ich verstehe. Sie haben also eine persönliche Bindung zu dem Jungen.

S: *(Er schnaubt verächtlich)* Das kann man so nun wirklich nicht sagen! Wenn ich ehrlich bin, empfinde ich Abscheu für den Jungen. Seine Mutter war mir früher aber eine enge Vertraute.

T: Gibt es einen Grund, wieso Sie die Betonung auf *früher* legen?

S: *(Es ist ihm eindeutig unangenehm weiter zu sprechen, er spricht stockend und sehr langsam)* Ja, es gibt einen Grund. Irgendwann löste sich unsere Freundschaft, das war als wir beide dieselbe Schule besuchten. Dann hat sie diesen Potter geheiratet *(seine Fäuste ballen sich)* und mit ihm ihren Sohn bekommen. Und ein Jahr später... *(Pause)* sind sie und ihr Mann zu Tode gekommen.

T: Das tut mir sehr leid für Sie...Es muss sehr schwierig für Sie gewesen sein. Hatten Sie damals jemanden, dem Sie sich anvertrauen konnten?

S: Nein, ich habe mich niemandem anvertraut.

T: Aha. Auch nicht Ihren Eltern zum Beispiel?

S: *(Er presst erneut die Lippen aufeinander)* Meine Eltern? Ich kann nicht behaupten, dass zwischen mir und meinen Eltern ein Vertrauensverhältnis bestand. Das bestand nicht einmal zwischen meinen Eltern selbst.

T: Könnten Sie mir die Beziehung zu Ihren Eltern etwas genauer beschreiben?

S: Nun ja, wirklich viel gibt es da nicht zu beschreiben. Meine Mutter war ständig überfordert, sie hatte keine Zeit für mich.

T: Ich verstehe. Und ihr Vater?

S: Mein Vater? *(schnaubt)* Er hatte sich nie unter Kontrolle und war ständig am Brüllen. Wenn ihm etwas nicht passte, wurde er laut. Auch gegenüber meiner Mutter verhielt er sich so. Und ich war ihm ziemlich egal, denke ich.

T: Danke für diese ehrliche Beschreibung. Es ist nachvollziehbar, dass Sie sich Ihren Eltern nicht anvertrauen wollten. Wie erging es Ihnen dann in Ihrer Schulzeit? Konnten Sie dort Freunde finden?

S: Das kann man weniger behaupten *(kurze Pause)* Nun ja, es gab Lily, aber das war es auch schon.

T: Mit Lily meinen Sie die Vertraute, von der Sie vorhin gesprochen haben?

S: Genau. Sie wuchs im selben Ort auf wie ich. *(Zum ersten Mal werden seine Gesichtszüge etwas weicher)*

T: Könnten Sie mir die Beziehung zu Lily etwas genauer beschreiben?

S: Ja. Wir lernten uns kennen, als wir beide 9 Jahre alt waren. Wir verbrachten sehr viel Zeit miteinander. Bis wir dann beide nach Hogwarts kamen. Das ist das Internat, an dem ich heute noch unterrichte.

T: Wie kam es dazu, dass sich Ihre Freundschaft veränderte?

S: *(sein Körper spannt sich erneut an)* Wir kamen in unterschiedliche Häuser. In Hogwarts gibt es vier verschiedene Häuser, und ich hatte gehofft, wir würden zusammen im selben Haus sein. Sie lernte neue Freunde kennen. Und unsere Interessen veränderten sich. Irgendwann lernte Sie dann diesen Potter kennen...

T: Ich merke, dass es Sie sehr anstrengt, von dieser Zeit zu sprechen.

S: Ja, das ist es. Ich bin auch überrascht von mir selber, dass ich Ihnen das alles erzähle.

T: Nun ist die Zeit aber doch schon etwas fortgeschritten und draußen wartet der nächste Patient. Wenn Sie wollen, können wir aber einen neuen Termin vereinbaren um weiter zu ergründen, was sie bedrückt.

S: Danke für das Angebot. Ich werde mich bei Ihnen melden.

(Er schüttelt mir die Hand und verlässt sehr zügig den Raum)

Kommentar

Im Gespräch mit Severus Snape wird vor allem deutlich, dass er ein sehr einsamer Mensch ist. Als einzige Vertrauensperson nennt er Lily Potter, die seit Jahren verstorben ist. Er deutete negative Ereignisse in seiner Kindheit und Jugend an, von denen anzunehmen ist, dass er nie mit anderen Personen darüber gesprochen hat. So zum Beispiel der Bruch der Freundschaft mit Lily Potter. Über die genauen Gründe des Bruches hielt er sich jedoch bedeckt. In einem zukünftigen Gespräch könnte man hier ansetzen.

Auch die Beziehung zu seinen Eltern scheint konfliktvoll gewesen zu sein. Beide Elternteile zeigten ihrem Sohn wohl wenig Fürsorge und Zuneigung. Bei dem Vater sei es wohl öfter zu gewalttätigen Handlungen gekommen zu sein. Infolgedessen ist anzunehmen, dass Severus Snape zu seinen Eltern keine sichere Bindung aufbauen konnte, was auch heute noch seine (falls vorhandenen) sozialen Beziehungen beeinflusst.

Severus Snape erwähnte außerdem, dass auch die Ehe der Eltern von Misstrauen und Gewalt geprägt gewesen sei. Man kann annehmen, dass seine Eltern scheiterten, ihrem Sohn eine funktionale und liebevolle Beziehung vorzuleben. Auch zur aktuellen Zeit scheint es keinen (engen) Kontakt zwischen Severus Snape und seinen Eltern zu geben. Auch hier gäbe es in einem weiteren Gespräch Aufklärungsbedarf.

An Severus Snape zeigen sich außerdem Symptome einer möglichen Depression. Er berichtet von gesundheitlichen Problemen, wie zum Beispiel Schlafproblemen und einer Gewichtsabnahme, welche der Grund für die Konsultation waren. Ferner wirkte er im Gespräch sehr angespannt, bedrückt und hoffnungslos. Um eine Diagnose stellen zu können, fehlen jedoch weitere Anhaltspunkte, welche in einem weiteren Gespräch abgeklärt werden müssen.

Im Allgemeinen war es möglich, zu dem Patienten eine gewisse Vertrauensbeziehung aufzubauen. Dies war am Anfang weniger zu erwarten, da Severus Snape mehrmals betonte, dass er nicht auf eigenen Wunsch hier sei. Auch wirkte er im Gespräch überwiegend angespannt und kühl. Für weitere Gespräche wäre es wichtig, weiter die Vertrauensbeziehung zwischen Therapeut und Patient zu stärken.

Literaturverzeichnis

Rowling, J.K. (1997). *Harry Potter und der Stein der Weisen*. Hamburg: Carlsen.

Rowling, J.K. (2003). *Harry Potter und der Orden des Phönix*. Hamburg: Carlsen.

Rowling, J.K. (2007). *Harry Potter und die Heiligtümer des Todes*. Hamburg: Carlsen.

Abbildungsverzeichnis

Titelbild Severus Snape:

[http://harrypotterfanon.wikia.com/wiki/Severus_Snape_\(Scopatore\)](http://harrypotterfanon.wikia.com/wiki/Severus_Snape_(Scopatore))

(abgerufen am 27.03.2017)

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt zu haben, alle Ausführungen, die anderen Schriften wörtlich oder sinngemäß entnommen wurden, kenntlich gemacht sind und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Fassung noch nicht Bestandteil einer Studien- oder Prüfungsleistung war.

Ulm, den 28.03.2017



Hendrika Wiedemann